

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 41. Montag, den 10. Februar 1823.

Noch ein Versuch einer Uebersetzung des köstlichen Herrmann'schen Gedichts — bei Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Johann und der Prinzessin Amalie von Baiern — im Versmaße des Originals.

Komm, du vom Pimpla, heraus, komm heraus aus des Pierus Höhlen,
Und nun setze einmal Thränen der Trauer ein Ziel!

Grund zwar hast du zu weinen; denn wie?
das Schwerdt des Soldaten

Dort von der Helle Meer — haust es nicht rings um dich her?

Sind nicht Quellen, Altäre auf heiligen Bergen und Wälder,

Haine und Tempel, die dein, alle geröthet von Blut?

Stürzt doch Enyo, die Grausame, ganz zu vertilgen der Griechen

Hochalten Namen, des Mords jegliche Arten hindurch.

Jene Thermopylen, die Burgen Korinths und die Stadt, von

Cecrops Mannen bewohnt, rauchen, ach! rauchen von Blut.

Durch die Gefilde, von Pelops, Tantalus Sohne, beherrscht einst,

Hat des Afters Wuth Flammen getragen und Mord.

Selbst der gebildeten Menschheit Schule, die Insel, die einst den

Großen Homerus gebar — Gräber enthält sie nur noch.

Weder des Knaben ja, noch des ergrauten Alters und zarter

Jungfrauen hat der Barbar achten und schonen gelernt.

Doch, der Gefallenes aufhebt, Gott, der den Wüthrich zerschmettert,

Sind sie, die Tage, erfüllt, ist sie, der Rache Zeit, da,

Wird des Alceus Enkels Geschlecht nicht ausgerotten lassen,

Nicht die Häuser zu Grund gänzlich in Argos noch gehn.

Du wirst deinen Parnas auch und Helikon wieder erblicken,

Und in Castaliens Quell baden die Glieder dir gar.

Also komm, du vom Pimpla, heraus aus des Pierus Höhlen,

Und mit muthiger Brust scheuche die traurige Furcht.

Hier sey; hieher wirst du einstimmig von Allen gerufen,

Wo der Sachsen Bereich August als König regiert,

n Nr.
ischen
schafz
dieses

völlig
aben,

8 Gr.

o wie

Som-

15ten

9

Gr.

. d. 12

4

au-

3

3

U.

ste 11

bei

1

U.

7

11

9

10

1

O ein König, der theuer dem Volke, der
theuer auch dir; deß
Silberweißes Haar Tugend gebrochenlos
schmückt.

Hier sey, daß Glück wünschend du singest
frohe Vermählungs-

Lieder Verlobten, die eint Amor im
glücklichen Bund. —

Siehe, da kommt sie, die Muse, und lächelnd
mit schmeichelndem Munde

Unter der Lyra Begleit folgende Worte
sie singt:

„Heim als Braut führet J o h a n n ein
Mädchen von Baierschem
Stamme,

Wird der vortreffliche Mann einer vor-
trefflichen Frau.

J o h a n n e n reicht die Hand der Baiern
fürstliche Jungfrau,

Ihm, der so mannkräftig, schön, Sie,
die ein Mädchen so schön.

Beide die edelgeschlechtigen *) Sprossen er-
habener Aeltern,

Beide an Sinnesart, wie Unschuld des
Lebens sich gleich.

Beide noch wahrhaft stehend in Blüthe der
ersten Jugend,

Beide die Hoffnung und Zier ihres Ge-
burtlandes jezt.

Seyd recht glücklich, und Amor, des treufe-
sten Bundes Erhalter,

Wolle der Nachkommenschaft süßes Ge-
schenk Euch verleihn,

*) Freilich ein neues Wort; wer sich jedoch an
gutartig erinnert, dürfte es wenigstens
nicht unrichtig gebildet nennen — wozu noch
das kommt, daß es dem Worte des Originals
ganz entspricht. D. Uebers.

Auf daß Kinder der Kinder, und die von
ihnen geboren,

Aufrechterhalten und stets dauernd hinfort
Euer Haus,

Und dem Volke ein solcher, ein solcher Fürst
wieder erscheine,

Wie die waren, die längst beigesezt ruhn
in der Gruft

Ihrer Väter, — der Deutschen hochherzige
Könige, Kaiser,

Die einem Jeglichen dort uralter Marmor
noch nennt:

Erste an Gaben des Mavors, glänzende
Helden des Krieges,

Stark an klugem Verstand, nicht zu er-
schüttern an Treu.“

Also sprach sie, schwang sich in die ätheri-
schen Lüfte,

Und mit rosigem Glanz zeigte viel Gutes
sie an.

Zweiter Brief eines nach Leipzig gezogenen
jungen Menschen an seine in einem
Landstädtchen lebende Mutter.

(Eingesendet von L.)

Ach, was habe ich bei der großen Kälte aus-
gestanden! In den engen und knappen Stie-
feln war es mir nicht anders, als sollten
die Füße wegspringen. Ich werde auch wohl
die Zehen erfroren haben. Bei der Frau
Ruhme fand ich, um Zurückgabe meiner
alten ausgetretenen und bequemen Stiefeln
bittend, kein Gehör. Wo denkst du hin,
große Stiefeln, und darüber herunter hän-
gende Beinkleider, das wäre eine Tracht!
Ueberhaupt, sezte sie mit einer gelehrten

Wiene hinzu, kann man von dem Fuße einen sichern Schluß auf den Kopf machen, so daß ein kleiner Fuß viel Weisheit verrathen läßt. *) Ich verstand den tiefen Sinn dieser Rede um so weniger, da ich mich lebhaft daran erinnerte, wie der selige Vater, Faust's Gesundheitscatechismus **) in der Hand habend und mir den Holzschnitt zeigend, mich mit fast entgegengesetzten Lehren bekannt machte. Was soll ich aber thun? Ich darf nie widersprechen, sondern muß mich fügen. Es heißt: alles ist zu deinem Besten und damit Punktum. —

Bald wäre ich auf dem Schlitten einen Tag nach Hause gekommen. Schon hatte ich mir einen Einspanner gemiethet, aber ich hatte den Fehler begangen, vorher die liebe Frau Ruhme nicht um Erlaubniß zu bitten, und so durste ich meinen Vorsatz nicht ausführen. Man glaubt es gar nicht, welche Anforderungen die Frau Ruhme macht. Freilich ist sie nur eine Hausgenossin, aber ich wette, sie hat mehr Stolz, als unsere gnädige Frau, die doch von Adel ist und auch

*) Hieraus wird es klar, warum Viele ihre Füße so gewaltsam zusammen pressen.

Anmerk. des Segers.

**) Von diesem Buche ist in den Buchdruckereien, folglich auch in dem Buchhandel, gar nicht mehr die Rede. So etwas ist freilich auch dem Modewechsel unterworfen.

D. S e g e r.

ein Rittergut besitzt. Es kommt hier aber auch gar nicht darauf an, ob Jemand ein Haus eigenthümlich habe, oder nur zur Miethen wohne. Man beurtheilt die Leute vielmehr nach dem Mitmachen und Vorthun. Die soliden Leute sollen auch noch einen andern Maßstab haben, ich kann nur gar nicht wegkriegen, ob die Frau Ruhme wirklich unter die soliden Leute zu rechnen sey, oder in welche Abtheilung man sie sonst zu setzen habe. Unter die Reichen gehört sie, das ist gewiß und das hier mancher Hausgenosse auch viel mehr im Vermögen hat, als mancher Hausbesitzer, damit mag es wohl auch seine Richtigkeit haben.

Doch ich muß schließen. Gar viel hätte ich noch auf dem Herzen, aber ich kann nur verstohlens schreiben.

Ich bin meiner guten Mutter
Den 4. Febr. 1823. treuer Sohn
J. R.

N a c h s c h r i f t.

Die Hüte bei den Mannspersonen werden immer höher und oben immer breiter. Wo will das hinaus? Meiner ist noch ganz neu und fängt schon an, altmodisch zu werden. Wenn der selige Vater 2 Jahre einen Hut hatte, so möchte man hier aller 2 Monate einen neuen kaufen. Das verhält sich, wenn ich nicht irre, wie 12 zu 1, oder umgekehrt wie 1 zu 12.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. (Im ersten Theile Quartett von Fesco, Quartett von Haydn. — Im zweiten Theil großes Quartett von L. v. Beethoven). Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange zu bekommen. Matthái, Lange, Meyer, Voigt.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruquier, Sporergäßchen Nr. 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, auch verleihet er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten Perücken, Locken, Haarflechten und Bärte aller Art, und besetzt Larven und Baretts mit Haaren in allen Farben; eben so empfiehlt er sich mit reiner Rindsmark- und Conservationspomade in Büchsen.

Sago-Verkauf. Der neue weiße Sago von bekannter schönen Qualität ist nun wieder in der Wagner'schen Handlung im Halleschen Pfortchen, das Pfund zu acht Groschen, nebst Anweisung, wie solcher am schmackhaftesten zubereitet wird, zu bekommen.

Verkauf. Französische coul. seidene Tasset- und Atlas-Bänder, französische kurze und lange Herren- und Damen-Handschuhe, engl. Spitzengrund in Streifen und Stück, wohlfeile tembonrirte und gestickte Mull-Streifen, schwarze und weiße Blonden in allen Breiten, glatte und gestickte Mulls, verkaufen

Wm. Kühn u. Comp., Reichsstraße neben den Fleischbänken Nr. 579.

Vermiethung. In den besten Lagen der Vorstädte sind von Dstern zu vermieten: ein sehr schönes eingerichtetes Familienlogis von 5 Stuben nebst allem andern Zubehör; eins dergleichen von 3 Stuben u.; eins dergleichen von 2 Stuben mit schöner Aussicht für 60 Thlr., durch das Nachweisungs-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Maskenvermiethung. Schöne Herren- und Damen-Charakteranzüge, so wie gute und ordinäre Domino's, sind billig zu vermieten in der Stadt Frankfurt a. M.

Zhorzettel vom 9. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Jena'sche f. Post	6
Dr. Graf v. Hohenthal, v. hier, v. Dresd. zur.	5		Dr. Generallieuten. Graf v. Henkel, in preuß.	10
Die Baugner f. Post	11		Diensten, v. Weimar, pass. durch	
Vormittag.			Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	6		Dr. Hdlereis. Merz, v. Raumburg, im H. de R.	2
Nachmittag.			Dr. Hdlsm. Kugleb, v. Waltershausen, in der	
Die Görliger f. Post	1		Tonne, Dr. Hdlsm. Peters, v. Grf. a. M.,	
Dr. Theaterfäng. Weigand, v. Prag, im Birnb.	2		u. Dr. Posthausp. Fink, v. Weimar, p. d.	4
Halle'sches Thor.		U.	Peterssthor.	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post	4		Dr. Rfm. Albrecht, v. Nürnberg, pass. durch	6
Drn. Rfl. Biedler, Selle u. Lorenz, v. Hani-	6		Die Coburger f. Post	6
chen, v. Braunschweig, pass. durch			Nachmittag.	
Vormittag.			Dr. Rfm. Korbach, v. Zeig, pass. durch	2
Dr. Rfm. Schnell, a. Königsberg, v. Berl., p. d.	7		Hospitalthor.	
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Rasch, v. Berlin, pass. durch	3		Die Prag: und Wiener r. Post	12
Drn. Rfl. Gebr. Bernhardt, v. Hani-	4		Vormittag.	
Braunschweig, pass. durch			Eine Estafette von Borna	6
Dr. Oberamtm. Kreisemann, von Halle, in	4		Eine Estafette von Borna	9
der Sonne			Nachmittag.	
Kanstädter Thor.		U.	Die Freiburger f. Post	4
Gestern Abend.				
Dr. Rfm. Krubrig, v. Langensalza, i. St. Hamb.	7			

Berichtigung. In Nr. 39 dieses Blattes, S. 161, Z. 15 v. u. muß es heißen: als die seit einigen dreißig Jahren u.

L

B

von

Excl

K
Steu

Derg

Anle
à 4

K. P
et

Cam

à 2
à 3